

# wasser · wärme · luft

Die Kundenzeitschrift Ihres SHK-Eckringbetriebs

Effizient und umweltfreundlich

## Eine Heizung zum Wohlfühlen



Das Bad der Zukunft  
Ein Top-Designer  
im Interview

Moderne Lüftungssysteme  
Nie mehr  
schlechte Luft





## Einen neuen Wohnraum schaffen

**Trends.** Sie gehören zur deutschen Elite des Baddesigns: Christian und Michael Sieger, Inhaber der Agentur sieger design. Eines ihrer aktuellen Erfolgsprodukte ist die Serie „Darling New“ für Duravit. Interview mit dem kreativen Kopf der Firma, Michael Sieger.



**Formvollendet und praktisch:** die Badserien „Darling New“ (großes Bild oben), „Happy Day“ (oben) und „X-Large“ (gegenüberliegende Seite) von sieger design

**Herr Sieger, welche drei Fragen sollte jeder für sich beantworten, bevor er sich an die Planung eines neuen Badezimmers macht?**

Wer nutzt das Bad? Was will ich in dem Bad machen? Was soll das Bad für mich sein: ein rein funktionaler Raum, in dem ich dusche und Zähne putze? Oder vielleicht ein Ort der Entspannung, in dem ich auch Musik höre oder sogar fernsehe? In den Achtzigern lautete die erste Frage: Stil-, Design- oder Landhausbad? Heute geht es in erster Linie um die Nutzung – und erst dann um die Gestaltung.

**Welchen Stellenwert im Haus hat das Badezimmer in der Regel heute?**

Die zwei wichtigsten Räume sind die Küche und das Bad, und sie werden es auch in den kommenden Jahrzehnten bleiben. Die Küche ist das öffentliche Zentrum des Wohnraums, das Bad das private – auch wenn es zunehmend als Prestigeort gilt und gerne gezeigt wird.

Beide Räume müssen im Kontext des großen Themas unserer Generation gesehen werden: der Gesundheit. Bei der Küche geht es um Ernährung, beim Bad um Hygiene, Wellness und Fitness.

**Wie viel Mut zu Design zeigt der deutsche Kunde?**

So modern, puristisch und reduziert wie hier sind die Bäder derzeit wohl nur in Japan. Die Deutschen sind sehr aufgeschlossen. Auch die deutschen Sanitärhersteller gehören zu den weltweit führenden in Sachen Design. In den südlichen Ländern ist man etwas traditioneller. Die Franzosen lieben beispielsweise bis heute ihren traditionellen Louis-quatorze-Stil.

**Welche aktuellen Badezimmertrends beobachten Sie?**

Derzeit ist die Formgestaltung minimalistisch. Es findet ein Paradigmenwechsel statt: Im Vordergrund steht weniger die Form als die Funktion. Rechteckige Waschbecken und Aufsatzschalen werden abgelöst von tiefen

runden Becken, die einfacher zu reinigen sind und in denen das Wasser weniger spritzt. Wir alle beschäftigen uns stärker mit uns selbst. So suchen wir nach gestalterischen und technischen Lösungen für kneippische Anwendungen im Bad oder eine perfekte Sitzgelegenheit für die Pediküre.

#### Woran orientiert sich Ihre Gestaltung?

Wenn wir auf der Basis etablierter Standards arbeiten, ist unser Spielraum eingeschränkt. Dann bewegen wir uns innerhalb des aktuellen Formkontextes und entwerfen eine Armatur, die auf jeden handelsüblichen Waschtisch montiert werden kann. Lösen wir uns von diesen Vorgaben, haben wir die Chance, stärker zu experimentieren. Dann kommt das Wasser zum Beispiel einfach aus der Wand, dem Boden oder der Decke.

#### Ihre neue Serie „Darling New“, die Sie für Duravit entwickelt haben, steht für das Prinzip „viel Design für wenig Geld“. Wie viel Design ist bei einem geringen Budget überhaupt möglich?

Design hat seinen Exklusivitätsnimbus längst verloren – eine positive Entwicklung, wie ich finde. Früher gab es das Designersofa, die Designerjeans und das Designerbad. Heute wird alles in den unterschiedlichsten Bereichen mehr und mehr designt. Wieso sollte man Personen, die weniger Geld zur Verfügung haben, gute Gestaltung vorenthalten? Nicht alles, was mehr kostet, ist unbedingt besser; das gilt auch für das Bad.

#### Wie realitätsnah ist die Idee eines Badezimmers, das – ähnlich der Küche – zum offenen Wohnraum wird?

Gerade für kleinere Grundrisse ist das Konzept interessant, das Bad zu öffnen und es beispielsweise nur mit Schiebetüren abzutrennen. Wenn wir Flächen zusammenfassen, schaffen wir Großzügigkeit – und ganz neue Kommunikationsmöglichkeiten innerhalb der Familie. So nimmt auch der am Leben teil, der sich gerade im Badezimmer pflegt und entspannt.

#### Wie sieht das Bad von 2030 aus?

Das Bad wird den Wohnräumen ähnlicher werden, eher möbliert sein als gemauert und gefliest. In zehn oder zwanzig Jahren, schätze ich, werden Mietwohnungen ohne Bad angeboten. Dann bringe ich beim Umzug mein eigenes Bad mit – wie heute schon meine Küche oder die Wohnzimmermöbel. Und gefällt mir die alte Badewanne nicht mehr, kaufe ich einfach eine neue. ■



**Michael Sieger** ist der kreative Kopf von **sieger design**, der Agentur für strategische Markenberatung und Design mit Sitz auf Schloss Harkotten im Münsterland.

Sieger, Jahrgang 1968, studierte zunächst Industrie-, später Produktdesign, bevor er gemeinsam mit seinem Bruder Christian das Unternehmen des Vaters übernahm und weiterentwickelte. 30 Mitarbeiter zählt sein Team heute. Die Marke **sieger design** steht für hohe Funktionalität, hochwertige Materialien und zeitlose Formen. Für ihre innovativen Produktentwicklungen – unter anderem im Auftrag von Duravit – wurden Michael Sieger und sein Team mehrfach ausgezeichnet.